

Auf professionellem Terrain

Furiöse Premiere für das Musical „Flügel - Von Hoffnung getragen“ im Städtischen Saalbau. Ovationen kannten keine Grenzen

Von Christian Neumann

Die Ovationen kannten keine Grenzen: Mit zahllosen Begeisterungspfeifen und Bravorufen feierte das Musical „Flügel - Von Hoffnung getragen“ am Freitagabend im Saalbau eine furiose Premiere.

„Die Sänger und die Musik... ich meine, das war ja wohl mal einfach nur super geil, oder?“ Sabrina, eine 22-jährige Studentin aus Essen, steht offen zu ihrer Begeisterung. Und ihre Freundin Inga fügt mit einem nonchalanten Lächeln aus ihren blauen Augen hinzu: „Ich fands zum Ende hin etwas kitschig... aber das gehört dazu... auf jeden Fall total schön.“

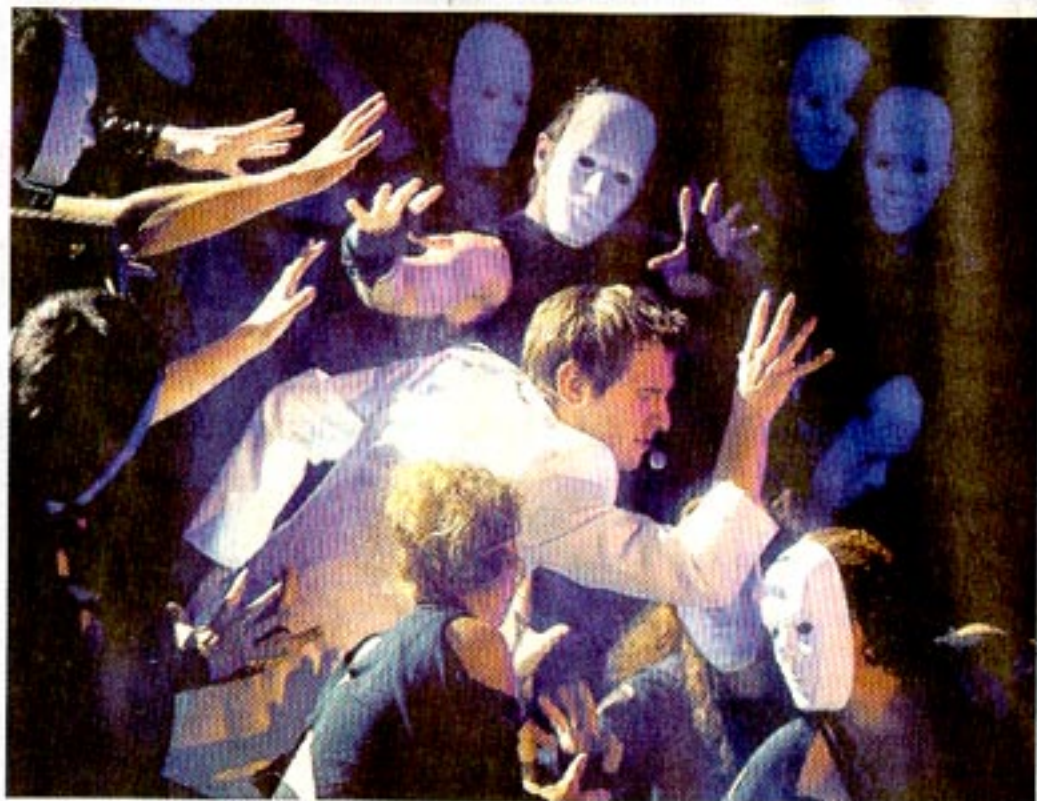
Und man kann ihnen nur Recht geben: So überrascht bereits die aufwendig und intelligent gestaltete Kulisse: Zu beiden Seiten Mauerwände und in der Mitte ein schweres, dunkles Tor. In diesem „Innenhof“ spielt sich alles ab, wechseln die Szenen zwischen Himmel, Hölle und mittelalterlichen Marktplatz - und dank geschickt eingebauter Requisiten, wie etwa Harfen, Amphoren oder Brunnen und

einer gelungenen, jeweils stimmungsreichen farblichen Beleuchtung, sehr überzeugend. Genauso wie die Darsteller, die nicht dahinter zurückstehen: Da sieht man den reptilienartigen Gestaltenwandler Marbas, mit schuppigem, echsenartigem Körper - oder Drakon, den dunklen Dämonenmagier, in der stilechten giftgrün glänzenden Kutte, in dessen fahles Gesicht sich die finsternen und bösen Züge eingegraben haben.

Seien es die umherwirbelnden Höllendiener - im Gothicstil zwischen sündhaftem Rot und Nachtschwarz, von Lack, Leder und Nietenhalsbändern bis hin zu Korsagen, zerrissenen Netzhandschuhen und Strumpfhosen - oder die Engel im unschuldigen Weiß: Die Liebe zum Detail ist klar erkennbar. Auch im Darstelleri-

Schlussapplaus

Das Musical ist nominiert für den Hölter-Preis der Stadt Bottrop. Ein zu Tränen gerührter Benjamin dankt beim frenetischen Schlussapplaus Publikum und Ensemble.



Begeisterten das Publikum mit einer überzeugenden Darbietung: Die Darsteller des Musicals „Flügel - Von Hoffnung getragen“
Foto: WAZ, Birgit Schweizer

schen: Da erlebt man zum Beispiel Benjamin Hübbertz, der als Luzifer mimisch und gestisch geradezu virtuos die Charakterskala zwischen Gut und Böse beherrscht oder Lisa

Böhme, deren Talea man auf den ersten Blick die böse Borderlinepersönlichkeit abnimmt, deren Zynismus gleichzeitig aber nichts anderes ist als der Spiegel innerer

Einsamkeit: Gesanglich, schauspielerisch und choreographisch - Ensemble wie auch Darsteller bewegen sich längst schon auf professionellem Terrain.